

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20 — Din.
Amerika: 2 — Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Freitag, den 1. August 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevie.

Die Freilegung des Hünengraves.

Hinter der Ortschaft Gorenje gegen den Ortner Hügel zu, liegt der halbkugelförmig sich erhebende, oben etwas abgeplattete „Hühnerbühl“. Im Umfange mißt er 78 m und 2 m in der Höhe. Von jeher hat sein unvermitteltes Ansteigen inmitten der Ebene die Vermutung nahe gelegt, er müsse von Menschenhand zu einem bestimmten Zwecke errichtet worden sein. Seine Benennung Hühnerbühl ließ darauf schließen, er könne ein vorgeschichtliches Hünengrab sein, wie solche im übrigen Krain und außer demselben an vielen Orten schon aufgedeckt worden sind. Diese Meinung vertrat auch der Altertumsforscher Bečnik, der im Jahre 1910 den Hügel in Augenschein nahm und ihn für ein Hünengrab erklärte und in dessen Nähe eine Ansiedlung feststellte. Weitere Aufmerksamkeit wandte man aber dem Orte nicht zu und er blieb wie vor Jahrhunderten unbeachtet als gewöhnlicher Erdbau nur den Kindern als beliebter Wintertummelplatz. Vor wenigen Tagen wurde nun das Geheimnis des Hügels gelüftet und der Hühnerbühl seiner Vergessenheit entrissen. Er wurde zum Schauplatz einer interessanten Ausgrabung, welche viele Wißbegierige aus Stadt und Land, selbst aus dem Auslande heranzog. Herrn geistl. Rat Pfarrer Josef Eppich gelang es, den schon längere Zeit gehegten Plan einer Untersuchung des Terrains zu verwirklichen. Die gesamte Mitterdorfer Intelligenz, geistlich und weltlich, interessierte sich lebhaft dafür und stellte

ihre Arbeitskräfte zur freien Verfügung. Als auch der Direktor des Museums in Ljubljana, dem allein das Grabungsrecht zusteht, seinen persönlichen Beistand zusagte, konnte mit den Ausgrabungsarbeiten am 23. Juli begonnen werden. Priester, Lehrerinnen und Lehrer und Studenten, alle waren als „Kulufmannschaft“ an Ort und Stelle mit Spaten und Haue erschienen. An dem nötigen Humor konnte es da nicht fehlen. Musealdirektor Hofrat Dr. Mantuani leitete die Ausgrabungsarbeiten. Auch ein Münchner Professor, Kulturhistoriker Dr. Deuerling, war zugegen. Ein Stollen wurde als Probesechnitt bis in die Mitte getrieben und staffelförmig in die Tiefe gegraben. Das Erdreich erwies sich als lockerer Lehmboden, der das Graben erleichterte und bestätigte, daß es sich hier um aufgeschüttetes Erdreich handle. Allenthalben fand man zerstreute Holzkohlenstücke. Am zweiten Tage stieß man in einer Tiefe von 2-30 m auf Steine, die in bestimmter Ordnung nebeneinander geschichtet waren. Erwartungsvoll sah man in die Tiefe. Behutsam wurde Stein um Stein bloßgelegt. Ein überraschender Anblick bot sich den Zuschauern, die Kopf an Kopf gedrängt hinablickten auf eine Grabstätte, die seit Jahrtausenden zum erstenmal wieder Tageslicht erblickte. Unbehauene Kalksteine, die an der Oberfläche zu einer sandartigen Kruste verwittert waren, waren künstlich zu einem Steinkranz von 2 m Länge und 80 cm Breite zusammengefügt. Wie auch aus anderen derartigen Funden hervorgeht, konnte nun kein Zweifel mehr sein, daß es ge-

lungen war, ein Hünengrab zu erschließen. Ein weiteres Vordringen in die Tiefe mußte klar legen, ob es sich hier um ein Skelett oder um ein Brandgrab handle. In der Tiefe von 3-15 m — immer noch aufgeschüttetes Erdreich — 85 cm unterhalb des Steinkranzes, stieß man, wie man erwartete, auf Leichenbrand, der direkt unter der Steineinfassung in ebener Ausdehnung in ebener Schichte ausgebreitet lag. Die zu Asche verkohlten Reste des Leichnams befanden sich in freier Erde ohne in ein Gefäß eingeschlossen zu sein und waren noch sehr deutlich erkennbar. Sie fanden sich nur mitten unter dem Steinkranz, der auf die unter ihm ruhenden Leichenreste hindeuten sollte. Irgend welche Beigaben waren nicht im Grabe zu finden. Dem glücklichen Umstande, daß der Probesechnitt gleich einen Teil des Grabes berührte, ist es zu verdanken, daß es gelang, innerhalb vier Tagen das Geheimnis des Hühnerbühels aufzudecken. Durch photographische Aufnahmen wurde die Grabungsstätte im Bilde festgehalten. Die Auffindung eines Hünengraves erschließt einen neuen Ausblick in die graue Vorzeit unseres Gottscheer Ländchens. Die Altertümer, die bisher auf Gottscheer Boden gefunden wurden, reichten nicht über drei bis vier Jahrhunderte zurück. Und nun hat man ein Grabdenkmal erschlossen, das in das vierte bis siebente Jahrhundert vor Christi Geburt hinabreicht! Nunmehr steht fest, daß schon vor 2300 Jahren Hünen, welchen Namens sie waren, hat noch kein Gelehrter festgestellt — Fuß auf Gottscheer Boden

Aus der Pflanderstube.

Ein prachtvoller Sonntagnachmittag! Unsere bekannten Nachbarn saßen im trauten Gespräch beisammen und das Wichtigste aus diesem wollen wir hier dem geehrten Leser wiederbringen.

Ander: „Mander! Es war höchste Zeit, daß wir wieder einmal zusammen gekommen sind; denn mir war es schon damisch langweilig. Immer zu Hause sitzen und die Predigten der Alten anhören, wird einem auf die Dauer auch zu faß. Und was gibt's heut' Neues?“

Michl: „Neues gibt's ja allerhand.“ Franz: „Das muß ich sagen, die Gottscheer Zeitung ist nicht ohne, sie bringt doch gleich alles; so hat sie auch unser letztes Gespräch gebracht und hat damit einen sehr schönen Erfolg erzielt; denn es haben sich schon wieder viele neue Abnehmer für die Gottscheer Zeitung gemeldet. Es freut einen doch, wenn man hört, daß es mit unserer heimatlichen Sache vorwärts geht, und sieht, daß die Gottscheer doch noch Herz und Sinn für die Heimat haben.“

Naz: „Wißt, Mander! Das gefällt mir aber

net, daß unsere alten, deutschen Ortsnamen mir nichts dir nichts in fremdsprachige umgetauft werden.“

Franz: „Ja, sogar unsere deutschen Familiennamen sind schon so entstellt (aus Mauser ist ein Mavsar, aus Weiß ein Wajs geworden usw.), daß man, wenn man eine Zuschrift bekommt, sich fragen muß: Bin ich's oder bin ich's nicht? Da hört sich doch schon die Gemütlichkeit auf. Wenn's so weiter geht, werden wir ja zuletzt im eigenen Hause nicht mehr deutsch sprechen dürfen. Kann man denn dagegen gar nichts machen? Müssen wir uns denn alles gefallen lassen? Wo ist denn heute die Gerechtigkeit?“

Naz: „Ja, da können wir nichts machen, wir müssen uns kuscheln, wir müssen tun, wie es die anderen haben wollen.“

Michl: „Na, ich werde euch was sagen. Alle anderen für die Gewalttaten verantwortlich machen, wäre Unrecht. Das Ganze entspringt vielmehr nur von einigen; die wollen halt alles anders haben und hassen alles Deutsche; die haben ja eine furchtbare Angst und erblicken in jedem Deutschen einen Hochverräter.“

Franz: „Ja, wenn man an das schon Geschehene zurück denkt und in die Zukunft blickt, so möchte man beinahe den Mut verlieren, ein Deutscher zu sein.“

Michl: „Den Mut brauchen wir darum noch nicht zu verlieren, denn einmal müssen die im Rausche doch auch zur Mäßigkeit kommen und dann einsehen, daß wir Deutsche ja ebenso, wie jede andere Nation das Recht haben, zu leben und uns frei zu entfalten. Denn unser Herrgott hat die Welt für alle gleich erschaffen. Sie werden einsehen müssen, daß sie mit solchem Vorgehen dem Vaterlande wenig nützen und ihm keine Ehre bringen.“

Naz: „Da wirst du lang warten müssen, bis es wieder anders wird.“ Michl: „Nur Geduld, alles hat einmal ein Ende. Unser Ländchen hat schon so viele schwere Stürme bestanden und trotzdem hat es sich schon über 600 Jahre deutsch erhalten, und so, so Gott will, wird es auch bleiben, nur müssen auch wir das Unsere beitragen. Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wie unser altes Recht genommen wird. Aber nicht mit Kampf, sondern es gibt andere Mittel und

gefeht haben, sei es nun, daß dieselben hier seßhaft gewesen sind oder bloß die Gegend durchzogen. Das historisch denkwürdige Grabdenkmal gehört der Hallstätter Periode an, fällt also in die jüngere Bronzezeit. Die ehrenvolle Bestattung der Toten läßt eine bereits entwickelte Kultur zu jener Zeit annehmen. Jedenfalls stellt die Aufhäufung so ungeheurer Erdmassen in Anbetracht damaliger primitiver Werkzeuge eine gewaltige Arbeitsleistung dar. Möglicherweise war der Bestattete eine hervorragende Persönlichkeit bei diesem vorgeschichtlichen Volke. Der Hünerbühl hat aber seinen Namen gerechtfertigt als Hünergrabstätte, denn mit dem Namen „Hünen“ will man alle Volksstämme bezeichnen, die eine gleiche Art der Totenbestattung in Erdhügeln besaßen. Herrn Pfarrer Eppich, Hofrat Dr. Mantuani, der durch seine Liebenswürdigkeit schnell die Herzen aller eroberte und unermüdetlich von Anfang bis zu Ende die Arbeiten leitete, und der arbeitsfreudigen Kulufchar, die von morgens früh bis abends spät mit Spaten und Radeltruhe tätig war und im Schweiße ihres Angesichtes das Ergebnis ermöglichte, soll der Erfolg der Ausgrabung und die erworbenen Verdienste um die Urgeschichte unserer Heimat Lohn und Dank sein. D. M.

Politische Rundschau.

Inland.

Die neue Regierung Ljuba Davidovic'.

Die Entscheidung in der innenpolitischen Krise ist Sonntag gefallen. Der König, dessen Bestreben es war, eine Konzentrationsregierung mit Einbeziehung der Radikalen Partei einzusetzen, sah sich infolge der unnachgiebigen Haltung seines bisherigen ersten Ratgebers Nikolaus Basic, der auf der Ausschreibung von Neuwahlen bestand, bemüht, die Weiterführung der Regierungsgeschäfte Ljuba Davidovic, dem Chef des oppositionellen Blocks, hinter dem die tatsächliche Mehrheit des Parlamentes steht, zu übertragen. — Die Namen der Mitglieder der neuen Regierung sind: Ministerpräsident: Ljuba Davidovic (Demokrat); Inneres: Nastas Petrovic (radikaler Dissident); Äußeres: Bozislav Marinkovic (Demokrat); Heer und Marine: General Stephan Hadzic; Kultus und Unterricht: Dr. Anton Korosec (Slowenische Volkspartei); Verkehrswesen: Anton Suschnik (Slowenische Volkspartei); Handel, Forst- und Bergwesen: Ilija Sumentovic (Demokrat); Soziale Fürsorge und Volksgesundheit: Dr. Sefkija Behmen (Muselmane); Ackerbau und Gewässer: Dr. Franz Kulovec (Slowenische Volks-

partei); Agrarreform: Ivan Besenjak (Slowenische Volkspartei); Post und Telegraphen: Pera Markovic (Demokrat); Bauten: Dragutin Peric (Demokrat); Justiz und Konstituante: Hali beg Hrasnica (Muselmane); Finanzen: Dr. Mehmed Spaho (Muselmane).

Ausland.

Ein österreichisch-italienisches Abkommen unterzeichnet.

Kürzlich wurde durch die Vertreter Österreichs und Italiens ein Abkommen unterzeichnet, das zahlreiche schwebende Fragen in Bezug auf die Durchführung des Vertrages von Saint Germain regelt.

England gibt die abessinische Kaiserkrone heraus.

Der König ließ dem abessinischen Thronfolger Ras Tafari mitteilen, er beabsichtige der Kaiserin Theodisu von Abessinien die Krone Kaiser Theodors zu überreichen, die diesem im Jahre 1868 abgenommen und vom Herzog von Argyll im Jahre 1869 dem Viktoria- und Albert-Museum einverleibt wurde.

100.000 Japaner müssen Hawaii verlassen.

Gemäß dem neuen Einwanderungsgesetz müssen auch die auf Hawaii angesiedelten Japaner die Insel verlassen. Von den 100.000 Japanern rüstet bereits ein großer Teil zur Abreise.

Der erste bedeutende Erfolg der Londoner Konferenz.

Der Unterausschuß für die Pfänder hat beschlossen, Deutschland müsse die von der Wiedergutmachungskommission am 15. Juli festgestellten fünf Bedingungen erfüllen, damit angenommen werden könne, daß es den Sachverständigenplan ins Werk gesetzt habe. Die Verbündeten hingegen werden folgende Verfügungen treffen: 1. Wiedereinsetzung der deutschen Behörden bezüglich des wirtschaftlichen und fiskalischen Lebens in den gegenwärtigen besetzten Gebieten. 2. Rückgabe der Bergwerke, Kokereien und Industrieanlagen, die von den französischen und belgischen Besatzungsbehörden beschlagnahmt wurden. 3. Zurückziehung der „Micum“ (das ist eine Wirtschaftsaufsichtskommission der Alliierten). 4. Wiederherstellung des Personenverkehrs und Rückgabe der beschlagnahmten Eisenbahngüter.

Der Zeitpunkt der Einstellung der Sanktionen.

Nach dem „Daily Telegraph“ fordern die englischen Sachverständigen die Einstellung der Sanktionen für folgende Zeitpunkte. Der erste Teil müßte bis 1. September dieses Jahres, der zweite bis 31. Oktober eingestellt sein.

Ortsbenennungen.

Die in dieser Nummer enthaltenen slowenischen Ortsnamen hießen früher im Deutschen:

Gorenje — Oberrn, Rajndol — Reintal, Crmošnjice — Tschermoschnitz, Stalecarje — Stalzern, Kacji potok — Otterbach, Rog — Hornwald, Ročevska reka — Rieg, Stari log — Altlag, Sapinje — Neugereut (Sabbühl), Stara cerkev — Mitterdorf, Koprivnik — Kesseltal, Mala gora — Malgern, Polom — Ebental, Vrbovec — Tiefental, Ljivold — Lienfeld, Dolga vas — Grafenfeld, Salta vas — Schalkendorf, Crni potok — Schwarzenbach, Mozelj — Möjel, Novi lazi — Hinterberg, Mahovnik — Mooswald.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Wett- und Schauturnen.) Wie schon gemeldet veranstaltet der hiesige Sportverein am 10. August d. J. sein diesjähriges Schauturnen, welchem ein volkstümliches Wettturnen vorausgeht. Das Wettturnen umfaßt den sogenannten Fünfkampf, bestehend aus Speerwurf, Diskuswurf, Hochsprung, Pflicht- und Kürfreiübung und beginnt um 1 Uhr nachmittags auf der Schulwiese. Das Schauturnen beginnt um 3 Uhr nachmittags im Gasthause „Zum Fichtenwalde“ in Mahovnik. Vorrangsordnung für das Schauturnen: Stabübungen der Kleinsten, Barrenturnen der Jünglinge, Reigen der Mädchenriege, Sondervorführung der Vorturnerschaft, Barrenturnen der Turnerinnen, allgemeine Freiübungen. Nach den allgemeinen Freiübungen Verklindigung der Sieger aus dem Wettturnen. Anschließend Jugendspiele und gemütliches Beisammensein bei Sang und Klang. — Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Eintritt für Erwachsene 5 Din, Kinder frei. Alle Mitglieder und Sportfreunde herzlich willkommen! — Bei schlechtem Wetter findet das Fest am 17. August in derselben Ordnung statt.

— (Besuch.) Auf ihrer Studienreise in Jugoslawien besuchten die Herren Dr. Paul Starke, Professor am Reformgymnasium in Chemnitz, Sachsen, und Dr. Oswald Deuerling, Professor in München, auch das Gottscheer Ländchen und weilten einige Tage in unserer Stadt. — Auf Sommerurlaub ist unser lieber Landsmann und Obmann des Vereines der Deutschen aus Gottschee in Wien Herr Andreas Schuster, Kaufmann in Wien, hier eingetroffen. Von ebendort auch Herr Dr. Hans Rom.

— (Aufhebung des Mieterschutzgesetzes.) Nach einer Information aus Belgrad wird das Mieterschutzgesetz im Laufe des Jahres

Wege, unsere Rechte in Frieden zu bewahren. Wir müssen uns vor allem Achtung verschaffen und die können wir nur dann, wenn wir allen Eigennutz fallen lassen und geeint und treu zusammen stehen. Unser Ländchen ist wie ein Schifflein auf sturmbeugtem Meere; auch dort heißt es in der Not: Alle Mann an Bord! Schiller sagt: „Was auch daraus werde — steh zu deinem Volk! Es ist dein angeborener Platz!“ Würde jeder Deutsche diesen schönen Spruch beherzigen, so könnten wir trotz Not und Fährnisse getrost einer besseren Zukunft entgegen schauen. Darum stehen auch wir zu unserem Volke! Stehen wir nicht nur in Worten zu ihm, sondern auch im Opfermute. Wir müssen auch wissen, die Zukunft des Gottscheerlandes liegt in der Deutscherhaltung seiner Jugend begründet. Ja, wir müssen alle treu zusammen halten, keiner darf beiseite steh'n. Dann werden wir uns auch die Achtung verschaffen können, die uns gebührt. Dann könnten wir vieles erwirken und das Genommene wieder bekommen. Haben auch wir unser Recht, dann haben wir auch mehr Liebe zu unserem neuen Vaterlande. Die freie Entfaltung unserer Muttersprache zu verlangen, ist unsere heilige Pflicht.

Das sind wir unserer Heimat schuldig. Denn wir müssen uns dessen immer mehr inne werden, daß der Heimatort ein durch Jahrhunderte geheiligter Kulturboden ist, auf dem wir als gegenwärtiges Geschlecht wandeln. Hier haben unsere Vorfahren ausgerodet, urbar gemacht, gearbeitet, gebetet, gerungen, gesungen, gebangt, gehofft, gelitten, gekämpft und sich erfreut. Laßt uns ihrer würdig sein, indem wir unserer gegenwärtigen Pflichten als Enkel kraftvoll walten, schwer Erregenes erhalten.

Wir müssen es tun, wir müssen treu zusammen stehen, vereint für Ehre, Muttersprache, Glauben und Heimat. Tun wir dies nicht, so stehen wir getrennt voneinander, sei es bei der Wahl oder wo es gilt, daß die Gesamtheit auftritt. Wenn vielleicht der eine bei dieser, der andere bei jener Partei steht, werden wir uns nie Achtung verschaffen können und unsere Kinder und Enkel werden uns einst fluchen und uns den Vorwurf machen: Ihr seid schuld, daß wir unsere deutsche Heimat verloren haben. So weit dürfen wir es deshalb nicht kommen lassen; jeder denke nur einen Augenblick nach: wo gehöre ich als Deutscher hin? Dann wird sein Herz gewiß den

Weg zur Einigkeit und Treue finden; dann wird jeder ohne Zaudern mithelfen, vor allem für unsere heimatliche Sache gerne Opfer bringen.“

Naz: „Wenn das nur niemand hören möchte, was wir heute hier sprechen!“ Michl: „Wir haben nur ehrlich gesprochen und jeder ehrlich Denkende kann uns dies nicht verübeln. Denn ebenso wie jede andere Nation ihre Muttersprache und Heimat liebt, so auch wir Deutsche. Und zum Schluß noch ein Trostwort zur Beruhigung.“

„Soll nun fremdem Worte weichen
Deutscher Väter Redelaut?
Soll gebückt der Deutsche schleichen
durch das Haus, das er gebaut?
Seiner Sprache Herzenstöne
Wahre treulich jed' Geschlecht.
Wir des Hauses Alt're Söhne
Wahren nur ein Alt'res Recht!“

Franz: „Mit ganz eigenartigem Gefühle hört man das, was du gesprochen; völlig weich wird's einem ums Herz. Möge doch jeder deutsche Gottscheer so sein, dafür Glück auf! — Nun müssen wir gehen. Behüt euch Gott!“

Karl Peter.

Original-SCHICHT - SEIFE

Marke „Hirsch“

ist die beste und im Verbrauch die billigste Seife der Welt!

Achtung auf den Namen Schicht und die Marke „Hirsch“!



1925 stufenweise außer Kraft gesetzt werden. Vom 1. Jänner 1925 an sollen die Mieter an die Hauseigentümer die Vorkriegsmiete in Gold berechnet zu entrichten haben und vom 1. Juli an wird den Hauseigentümern die freie Verfügung über die Wohnungen in ihren Häusern eingeräumt werden. In beiden Beziehungen werden nur Staatsbeamte, Angestellte und Offiziere bis 1. Jänner 1926 weiter unter Schutz des Gesetzes bleiben.

Livold. (Feuerwehriest). Unsere Feuerwehr feierte am 20. Juli den 40. Jahrestag ihrer Gründung. Von nah und fern waren Gäste herbeigeeilt, um an der seltenen Feier teilzunehmen, deren Verlauf wohl nichts zu wünschen übrig ließ. Nicht wenig trug dazu das prächtige Sommerwetter bei, so daß die gestellten Erwartungen über die Beteiligung an der Feier noch übertroffen wurden. Um 5 Uhr morgens erfolgte programmäßig der Weckruf von Seite der Mößler Musikkapelle und um 6 Uhr marschierte die Ortsfeuerwehr auf den Friedhof, wo Herr Reiningger den verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf hielt und auf deren Gräber Kränze niedergelegt wurden. Auf dem Dorfplatz vor dem Gasthause Klun hatte sodann die heimische Feuerwehr mit der Mößler Vereinskappe Aufstellung genommen und erwartete hier die Ankunft der Gäste und fremden Feuerwehren. Von letzteren waren nach und nach erschienen die von Dolga vas, Ročevje, Stara cerkev (mit Fahne), Šalta vas, Črni potok, Mozelj (mit Fahne), Kropi lazi, Ročevska reka, Verdreng und Raindol, die von der Jubelwehr unter den Klängen der Musikkapelle begrüßt und zum Sammelplatz vor dem Gasthaus Krefe geleitet wurden. Von hier aus erfolgte um 10 Uhr der Abmarsch auf den Kirchplatz — es war ein imposanter Zug —, wo im Freien Festgottesdienst mit auf die Feier bezugnehmender Predigt abgehalten wurde. Nach der Feldmesse fand die offizielle Begrüßung aller Erschienenen durch den Wehrhauptmann Adolf Poje statt, der hernach das Wort zur Festrede Herrn Wilhelm Färer aus Ročevska reka übergab. Dieser schilderte in markanten, zu Herzen gehenden Worten das Entstehen und die Bedeutung der Feuerwehren überhaupt, die Gründung der Livolder Feuerwehr, die Schwierigkeiten, mit denen sie während ihres Bestandes zu kämpfen hatte, erwähnte den Ankauf der Spritze, zählte die Gründer des Vereines, die durch 40 bzw. 25 Jahre im Vereine tätigen Mitglieder, alle Hauptleute und Ehrenmitglieder und die schon in der Erde ruhenden Mitglieder auf, gab auch einen kurzen Rückblick über alle Vöschaktionen, an denen sich der Verein seit seiner Gründung beteiligt hatte, und erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall.

Hierauf erfolgte die Dekorierung der Mitglieder, die 40 Jahre hindurch dem Vereine angehören, dann jener, die 25 Jahre in ihm tätig sind. Es sind dies: Johann Marn, Matthäus Arto, Matthias Ostermann und Matthias Hutter, Johann Hutter, Alois Belai und Franz Poje. Jeder von diesen erhielt die Verdienstmedaille. Nachdem Festredner noch Anerkennungsworte und Beglückwünschungen den Dekorierten gewidmet und Aufmunterungsworte an die jungen Vereinsmitglieder gerichtet hatte, schloß er seine wirkungsvolle Rede mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König und die Königin, die Dekorierten und auf das weitere Gedeihen der Jubelwehr, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nun fand die Defilierung vor den Ausgezeichneten statt und unter den Klängen der Musikkapelle marschierten die Feuerwehren zum Mittagssmahl, das im Gasthaus Klun bezw. Krefe bereitet wurde. Nachmittags gestaltete sich die Feier zu einem wahren Volksfest im schattigen, schön geschmückten „Dreieck“, bei dem jeder auf seine Rechnung kam. Alt und jung schwang das Tanzbein und bei Gesang und Klang dauerte die Unterhaltung bis spät in die Nacht.

Der Verein erzielte eine hübsche Summe an Reingewinn, der zur Anschaffung weiterer Ausrüstungsgegenstände verwendet werden wird. Den erschienenen Feuerwehren und Gästen sowie allen, die zum Gelingen und zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, schönsten Dank.

Stari log. (Fuchsplage). Nicht nur daß Wölfe gewiß die Hürweiden unter ihre Kontrolle genommen haben und nach Gusto und Geschmac bald da, bald dort starke Beunruhigung unter die Herden bringen und manch kostbares Stück rauben, erlaubt sich nun auch der Fuchs derartige Frechheiten, so daß ernstlich daran geschritten werden muß, diesem „Meister“ das Handwerk zu legen. Der Hühnerverlust vermehrt sich erschreckend. Selbst auf Dachböden und in Stallungen holt er sich die fettesten Braten. Der Hühnerverlust geht bereits in die hundert.

— (Ernteaussichten.) Der regenreiche Sommer hat Felder und Wiesen im frischesten Grün erhalten, im Gegensatz zu vielen anderen Jahren, wo im trockenen Sande alles wie ausgebrannt war. Die Feldfrüchte (Kukuruz, Fisol, Erdäpfel usw.) zeigen daher überaus an und dürfte eine äußerst gute Ernte zu erwarten sein, die Kornfrüchte sind nicht im selben reichlichen Maße ausgefallen. Frühaaten sind besser als Spätsaaten. Das hat sich heuer bewahrheitet. Obst wird wenig, Zwetschen keine. Die Heuernte ist wie überall gut und reichlich, mag auch der Regen zu oft in die Dörrarbeit hineingepaßt haben.

Ein Unwetter mag uns auch weiterhin verschonen, dann haben wir ein gesegnetes Erntefahr zu erwarten.

— (Todesfall.) Der Gastwirt Franz König in Stari log Nr. 33 ist gestorben. Er ruhe in Frieden!

— (Die beschädigte Kirche.) Der gewaltige Sturm, der verfloßenen Monat über Stari log wütete, hat zwar bei den Feldfrüchten keinen nennenswerten Schaden angerichtet, aber dafür die Pfarrkirche arg hergenommen. Das erst vor einigen Jahren neu aufgelegene Blechdach der Kirche wurde unter einem trachenden Börm vom Dachstuhl abgeschält und mit ungeheurer Wucht zum Kirchturm hinaufgeschleudert. Ein Teil des Blechdaches aber liegt gerollt und zerschmettert wie ein großes Gewinde über den rückwärtigen Teil der Kirche (Kapelle) herab. Der Turm aber ist von der einen Seite aus völlig eingemacht. Ungeheuren Schaden erleidet dadurch die Pfarrgemeinde. Die Neueindeckung der Kirche wird große Kosten verursachen, denn die Eindeckung muß rasch erfolgen, da sonst bei dem regenreichen Sommer Dachstuhl, Mauern und Gebälk noch weitere große Beschädigungen zu ertragen hätten.

— (Vom Urlaube) wieder nach Amerika zurückgekehrt ist Herr Georg Kintopf samt Familie. Kintopf, der trotz seiner langen Abwesenheit von der Heimat Gottscheer geblieben, hat durch seinen Besuch den Geburtsort umsomehr lieb gewonnen, als er schon lange hiezu keine Gelegenheit hatte. Er erwarb sich durch seine Teutseligkeit bei allen besondere Hochachtung. Vielen hatte er die Lebensmöglichkeit durch Überbringen von Dollar erleichtert und gar manch altem Mütterlein das Herz mit der Übermittlung von Grüßen erfreut. Nur schwer trennte er sich von seiner Heimat. Zum Andenken nahm er sich mehrere photographische Aufnahmen, zum Begleiter aber die Gottscheer Zeitung mit, deren Bestand er längst schon erloschen glaubte. Wie ihm, ergeht es vielen seiner Kollegen. Er hat sich auch gleich bereit erklärt, sich in den Dienst zur Verbreitung unseres Blattes zu stellen.

— (Auf Urlaub) traf vor kurzem Herr Sepp König, Postkontrollor in Klagenfurt, hier ein.

Stara cerkev. (Feuerwehrblechmusik-Gründungsfeier) hat am 6. Juli d. J. im Garten des Herrn Jakob Povše stattgefunden.

Das Wetter war sehr günstig, deshalb ist der Erfolg auch zufriedenstellend. Daß das Fest auch sehr gut besucht war, beweist die Summe des Reingewinnes, welche 33.964 K betrug.

Die höchste Spende von 20 Dollar widmete Herr Matthias Siegmund, welcher sich eben aus Amerika hier auf Besuch befand. Die Musik unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Johann Siegmund, obwohl sie von lauter jungen Männern zusammengestellt ist und erst vor kurzem mit dem Lernen begonnen wurde, hat gezeigt, daß diese einen guten Meister haben. Die Musikinstrumente kosten über 100.000 K und trotzdem wurde die Kapelle zusammen gebracht. Daß aber die jungen Burschen im Gesang eine kleine Ausbildung erhalten würden, war bis heute unmöglich, obwohl dies beinahe kostenlos geschehen könnte. Da fehlt Geist und guter Wille.

— (Trauung.) Helena Berberber aus Breg 4 ist in der Allerheiligenkirche zu Brooklyn am

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12.000.000.

...
Sicherheitsrück-
lagen
ca K 2.300.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu
Einlagen gegen Kündi-

6%
0

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
gung höher, kauft bestens Dollar und Val-
ten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

28. Juni mit Ferdinand Schneller aus Koprivnit getraut worden.

— (Gestorben) sind die aus Mala gora gebürtigen Johann Perz (Gruber) im Alter von 64 Jahren und am 27. Juni der verheiratete Andreas Schneider, der sieben Kinder hinterläßt. Beide sind in Cleveland gestorben. Perz war noch ledig und in Amerika schon über dreißig Jahre.

Polom. (Wallfahrt.) Am Sonntage vor dem 5. August gehen wir alle nach Vrbovec um 10 Uhr zur Messe, dann aber freie Unterhaltung.

Vrbovec ist ein interessanter Ausflugsort mit einer alten, berühmten Muttergottes-Wallfahrtskirche.

— (Ernennung.) Der hiesige Lehrer und Schulleiter Herr Fritz Högl ist in gleicher Eigenschaft an der Schule in Polom mit 6. Mai l. J. definitiv geworden.

Verdreng. (Feuerwehrunterhaltung.) Am 17. August, am Verdrenger „Bargakirtog“, veranstaltet die hiesige Feuerwehr in Verderb eine Unterhaltung, wozu wir schon heute alle Nachbarwehren und Feuerwehrfreunde einladen. Gleichzeitig bringt der Verein am 15. August anlässlich der Glockenweihe und am 17. August auf dem Verdrenger Berge Getränke zum Ausschank.

Lapinje. (Besuch.) Kürzlich ist Herr Peter Ladner aus Lapinje nach langjähriger Abwesenheit aus Amerika zum längeren Aufenthalt in die Heimat zurückgekehrt. Herzlich willkommen!

Kočevska reka. (Die hiesige freiwillige Feuerwehr) wird Sonntag den 3. August anlässlich des 40-jährigen Bestandes ein Gartenfest im Hotel Mediz veranstalten, wozu die Feuerwehrvereine und Gönner höflichst eingeladen werden. Das Fest findet bei ungünstiger Witterung in den Lokalitäten statt.

— (Spende.) Der Ausschuss der zu gründenden Feuerwehrmusikkapelle hat aus Brooklyn und Cleveland durch Sammlung den namhaften Betrag von 147.50 Dollar erhalten, wofür allen Spendern, besonders aber den eifrigen Sammlern Herren Franz Krish, Wilhelm Verderber und Georg Loser der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Rajndol. (Verschiedenes.) Die Ernte versprach uns heuer viel — doch es kam anders. Schon die Gerste hat ihr Versprechen nicht gehalten, nun der Weizen noch weniger! Schön standen die Getreidefelder und mit Freude sahen wir dem Getreide zu, wie es zur Reife ging. Welche Enttäuschung! Die schönen Ähren leer oder voller Brandpilze. Die eine Hoffnung hat fehlgeschlagen, möchten nun doch die anderen Früchte gut zur Reife kommen. — Der freiwillige Feuerwehrverein hielt am 26. Juli seine Hauptübung ab. Besonders hervorzuheben ist unsere gut ausgerüstete Steigermannschaft, welche unter Führung ihres Obmannes Josef Schemitsch 17 zur vollsten Zufriedenheit arbeitete. — Am 6. v. M. starb in Račji potok der Auszügler Matthias Ladner aus Rajndol 13, vulgo Nachmatil. Die Leiche wurde nach Rajndol überführt und daselbst im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Črmošnjice. (Von der Post.) Am 7. v. M. hat der Herr Postkommissär aus Ljubljana unser Postamt revidiert und ist dann noch fünf Tage im Postamte geblieben. Was da alles gemacht wurde, ist uns nicht näher bekannt, wohl

aber wissen wir, daß Herr Postmeister Frank nicht mehr amtiert und daß das Postamt zum Klemen übertragen wurde. Viele Bewohner unserer Gemeinde aber erzählen, daß sie große Beträge, die sie schon vor langer Zeit hätten erhalten müssen, nun auf einmal bekommen haben, und auch die Geschäftsleute staunen, wie die von ihnen aufgegebenen Beträge nun rasch an den Bestimmungsort gelangen. Ja, ja, es ist nichts so fein gesponnen... Bisher ist der Mann aber noch immer Sequester des Sägewerkes in Rog, Obmann der Wirtschaftsgenossenschaft, Ortschulinspektor, Leiter der Feuerwehr usw. usw. Wenn wir mehr wissen werden, erzählen wir weiter.

Stalcarje. (Spende.) Herr Johann Beljan aus Stalcarje, derzeit in Cleveland, hat zur Anschaffung der neuen Glocken den Beitrag von 26 Dollar gesammelt. Es sei daher ihm und auch allen Spendern der beste Dank ausgesprochen.

Wien. (Neuer Advokat.) Aus Wien wird uns mitgeteilt, daß der Sohn des jetzt in Kočevska reka lebenden Herrn Obergometers Wilhelm Fürer, Herr Dr. Wilhelm Fürer, in die Liste der niederösterreichischen Rechtsanwälte eingetragen wurde und nach Rückkehr von einem kurzen Erholungsurlaube seine Kanzlei vorläufig im Anschlusse an die des Rechtsanwaltes Dr. Richard Stodolowsky in Wien I., Stock im Eisenplatz 3, eröffnen wird. Dr. Fürer ist erst 30 Jahre alt und hat es trotz mehrjähriger Kriegsdienstleistung und sehr bescheidener materieller Verhältnisse in dieser schweren Nachkriegszeit in jungen Jahren recht weit gebracht, wozu wir ihn vom Herzen beglückwünschen. Er ist Mitglied des Vereines der Deutschen aus Gottschee in Wien und es werden sich unsere Landsleute in Österreich sicherlich viel lieber an ihn als an einen volksfremden Advokaten wenden, wenn sie advokatorische Mithilfe brauchen werden.

Valuta.

Am 29. Juli notierte der Dollar 83.—, die Lira 3.64 Din.

Verantwortlicher Schriftleiter E. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Josef Pavlicel in Račje

Ein Weingarten

in Semič, sowie ein Weingarten in Robine samt Kellereien, Wohnhäusern und Gerätschaften preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Dr. Hans Arko, Advokat in Kočevje. 3—2

Spezialität Höllensensen-Bergamoer Wetzsteine

sind zu haben beim Kaufmann Peter Petsche, Kočevje.
En gros 10—9 En detail

Baunslatten, Schwartflinge, Bretter unter 4 m

verkauft billigst Dampfsäge Rajfež, Kočevje. 3—2

Wegen Raummangel großer Baumungsverkauf!

Alles spottbillig!

Fertige Kleider, Blusen, Schürzen, Wäsche, Strümpfe, Hüte, Kappen, Auberleibel, Badewäsche für Männer, Frauen und Kinder. Gummimäntel. Schneiderzugehör.

Modesalon Regina Turzanski Kočevje

Das Geschäft befindet sich im Schloßgebäude neben der städtischen Sparkasse.

Merkantilbank Kočevje.

Am 4. August beginnt die

Filiale in Ribnica

ihre Tätigkeit und wird sich mit allen Geld- und Bankgeschäften befassen.

Die Direktion.

Zu verkaufen

ist ein schöner Zuchtstier, neun Monate alt. Anzufragen bei Petschauer in Draga bei Ravne.

Ein neu gebautes Haus

samt Stallung, Obstgarten, Äckern, Wiesen und Waldanteil ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anzufragen in Spodnji log Nr. 7.

Gottscheer! Verbreitet überall unser heimatliches Blatt, die Gottscheer Zeitung!



über CHERBOURG nach NEWYORK und CANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41 a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikosta.

6 %

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsfokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:

Din 11.232.522.22.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Kerksteuer) 6 %.

Zinsfuß für Hypotheken 8 %.

Zinsfuß für Wechsel 12 %.